Sommerspiele 2011

Romeo und Julia

faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete

Die Liebe in Zeiten ihrer unbegrenzten Besprechbarkeit

Die Unvernünftigen sterben aus

Gastspiel: Von Menschen und anderen Missgeschicken

Barfuss Nackt Herz in der Hand

Die Gottesanbeter

Finnisch

mohr von venedig

Frühlings Erwachen

Romeo und Julia

von William Shakespeare
in einer Bearbeitung von Thomas Brasch / präsentiert von **achtungsetzdich!**

26. - 28. 7. 2011
jeweils 20 Uhr

Der Krieg der zwei Familien Montague und Capulet hält eine Stadt in Atem. Und mittendrin entfacht die Liebe zwischen Romeo und Julia. Das ist wohl der Klassiker auf den Theaterbühnen!

Durch die Güte von Julias Amme und Pater Lorenzo finden die beiden einen Weg ihr Band zu knüpfen, doch die Grausamkeit von Krieg und Schicksal wird ihre Liebe unaufhaltsam zerstören. **Ein Stück über Gegensätze und Machtkämpfe: Capulet und Montague, Widerstand und Gehorsam, Liebe und Hass, Güte und Grausamkeit, Leben und Sterben.**

Die Inszenierung widmet sich der Darstellung dieser Gegensätze: Durch das Bühnenbild, eine hölzerne Wippe, wird das ständige Hin und Her und Auf und Ab der Gefühle und der Lebenssituationen symbolisiert. Einen weiteren großen Aspekt spielt die Kriegssituation als Rahmenhandlung. Die Opfer des Krieges sind in der Inszenierung nicht nur die Familien, sondern auch das Volk, welches als Chor das Leid des Krieges reflektiert. Auch die Liebe zwischen Romeo und Julia, die doch einen kindlich naiven Charakter hat, findet durch die Wippe und deren spielerisches Element ihren Ausdruck.

Ein Klassiker der Theatergeschichte in einer modernen und doch, wie das Stück selbst, zeitlosen Inszenierung.

Es spielen: Karin Vogel, Norman B. Graue, Sophie Meinecke, Pascale Ruppel, Mark Hinkel, Jan Philip Keller, Barbara Maria Schmid, Timocin Ziegler
Regie: Valentin Werner
Dramaturgie: Annekathrin Handschuh
Bühne: Jana Schützendübel
Kostüme: Paul Kim
Maske: Sofie Reindl
Musik: Lisiena

Das Theater- und Kunstlabel **achtungsetzdich!** ist ein Netzwerk von frei arbeitenden Künstlern, die in wechselnden Teams Produktionen verschiedener Kunstsparten entwickeln. Weitere Informationen zu Hintergründen, Label und bevorstehenden Projekten unter www.achtungsetzdich.de



William Shakespeares

Romeo und Julia

26./ 27./ 28. Juli

Beginn jeweils 20 Uhr

Eintritt: 7 €/ 5 €

faust hat hunger und verschluckt sich an einer grete

von Ewald Palmetshofer

31.05., 01.06. und 03.06.2011
jeweils 20 Uhr

Drei Paare. Alle im gleichen Haus.
Die Feste fallen wie man sie feiert.
Bring what you eat. Auch wenn es nur ein Sixpack. Hunger ist schließlich nur Eigeninteresse.
Die Gemeinschaft lädt ein... IHN und SIE.
Doch wer weiß schon, wann er satt ist?
Bei manchen kommt die Produktion nicht nach. Da reicht der Nebenmensch als Rohstoff nicht aus.

Darauf kann man wetten.

SIE ist die erste nicht. Und doch einzigartig.
Ein Morgengrauen.
Von den Medien ausgeleuchtet.
Das lokale Einzelschicksal zum globalen Event erhoben.
Augenblick verweile doch!
So schön!



Regie Sascha Richter, Lea Kosch
Dramaturgie Luise Bundschuh
Bühne Laura Lübenoff
Video Nikolaus Götz
Plakat Cora Kosch

mit Paula Binder, Elisabeth Fessler, Nico Geissler, Mark Hinkel, Flo Holzmann, Sarah Janson, Katharina Nay, Lukas Rehm

Die Liebe in Zeiten ihrer unbegrenzten Besprechbarkeit

von Silke Hassler



12. / 13.3.2011
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Das Sonderbare an Gefühlen ist, dass sie immer nur einzeln auftreten. In unserem Sprachgebrauch gibt es nicht die Glücke, die Lieben oder die Einsamkeiten. Diese Gefühle stehen immer alleine. Aber wenn es nur DAS Glück, DIE Liebe oder DIE Einsamkeit gibt, warum ist jedes einzelne Gefühl dann nicht für alle Menschen gleich? Gefühle verbinden Menschen und doch fühlt sie jeder auf seine eigene Art und Weise.

Die Protagonisten in Silke Hasslers Stück befinden sich auch auf der Suche nach dem totalen Glücklichsein. Jeder auf seine Art und Weise und doch beide gemeinsam. Sie sehnen sich nach Liebe, schaffen es aber nicht ihre Einsamkeit in Worte zu fassen. Erst der imaginäre Telefonsex zwischen ihnen führt dazu, dass bei beiden die Fassade zu bröckeln beginnt und das totale Glücklichsein möglich werden lässt.

Mit Benjamin Jorns und Darja Doberstein

Regie und Bühne: Lina Hölscher

Regie- und Produktionsmitarbeit: Sarah Holtkamp

Dramaturgie: Helena Prlic

Ausstattungsassistenz: Mitch Matiu

Die Unvernünftigen sterben aus

von Peter Handke



19.-21. Juli 2011
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

"Als facettenreiches Porträt modernen Unternehmertums weist Handkes Stück nach, wie die ganz auf Kapital und Besitz ausgerichteten Interessen die Persönlichkeitsstruktur bis in den privatesten Bereich hinein deformieren. Es zeigt zugleich das offenkundige Ende des Rollenbewußtseins, das Individualismus als wichtigstes Prinzip von Welterfahrung postuliert."

Regie: JONA KRÄENBRING
Assistenz: TOBIAS BÖHNKE

Es Spielen:LUKAS DARNSTÄDT/CATHERINA EHLEBRACHT/BARBARA STRUNKMANN-MEISTER/CHRISTOPHER GOETZIE/ MARIE GOLÜKE/CHRISTIAN LANÉ

Gastspiel: Von Menschen und anderen Missgeschicken

Mit Tim Schreiber



6. Juni 2011
Beginn 20 Uhr
Studiobühne twm
Ludwigstraße 25, E012

„Ja, mach nur einen Plan, sei nur ein großes Licht, und mach dann noch 'nen zweiten Plan, gehn tun sie beide nicht." So schrieb Bertolt Brecht in seiner „Dreigroschenoper". Es ist eine Illusion, die uns glauben macht, durch Wissenschaft und Technik alles beherrschen zu können. Große Visionen und Projekte werden durch die kleinsten Stolpersteine zu Fall gebracht. Der Mensch selbst ist ein Unsicherheitsfaktor. Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen. Das Menschliche wird uns stets besiegen. Straucheln, stolpern und poltern, sich verheddern und vertun, all diese Dinge sind ein selbstverständlicher Teil von uns.

Tim Schreibers aktuelles Soloprogramm ist eine Wanderung durch diese Fettnäpfchen des Lebens. Mit der Form der Pantomime überliefert er Momentaufnahmen des menschlichen Scheiterns, die neben aller Tragik vor allem höchst vergnüglich sind

Tim Schreiber wurde in Dresden geboren und ließ sich an der Mimenbühne Dresden unter der Leitung von Ralf Herzog zum Pantomimen ausbilden. Nach Engagements am Theater der jungen Generation Dresden und dem Pantomimentheater Teatr Formy in Wroclaw gehört er seit 2009 zum Ensemble des Theaterzirkus Dresden.
Zusammen mit der Schauspielerin Andrea Post entstehen regelmäßig Kindertheater-Inszenierungen, deren letzte Produktion von der Kinder-Kultur-Börse München 2011 als „Beste Produktion" ausgezeichnet wurde.
Tim Schreibers Arbeiten sind vielfältig. Auftritte mit dem Comedian Olaf Schubert sind ebenso Teil seines Repertoires wie Zusammenarbeiten mit den Marcel Marceau Schülern, Bodecker und Neander. In der Verbindung mit den Mitteln von Schauspiel, Gesang und Beat Box kreiert er immer wieder neue Spielformen der Pantomime.
Mehr Informationen unter www.timschreiber.de




Fotos: Charlotte Sattler

Barfuss Nackt Herz in der Hand

von Ali Jalaly

mit Jurij Diez

Regie: Katrin Kazubko
Assistenz: Elisabeth Fessler
Musik: Lukas Rehm

27. - 30. Juni 2011
Beginn jeweils 20 Uhr
Studiobühne twm (Ludwigstr. 25)

Gastspiel am 15. März 2012, 20 Uhr
im Heppel & Ettlich





Ali: Moslem, Familienvater, Müllmann, lebt und arbeitet seit vielen Jahren als Gastarbeiter in Deutschland. Er ist beliebt bei seinen Kollegen. Er hat seine eigenen Ansichten über Land und Leute, über die er mit Naivität, Komik und in knappem gebrochenem Deutsch erzählt. Er hat Mitleid mit der alten einsamen Nachbarin, ärgert sich über den weggeworfenen Mac Donalds - Müll auf deutschen Straßen und verachtet die Liebe der Deutschen zu Hunden. Er wundert sich über die deutsche Sprache und fürchtet die radikalen Rechten. Im Verlauf seines Monologs wird klar, dass Alis Haus von Skinheads angezündet wurde und seine Frau und einer seiner Söhne bei dem Brandanschlag ihr Leben verloren haben. Folge dieses traumatischen Erlebnisses ist eine gebrochene Seele. Das Sprechen ist Mittel, die grausame Vergangenheit zu bändigen, das Herz in die Hand zu nehmen und eine bessere Zukunft auszumalen.
Ein emotionsreicher Monolog, der die deutsche Gesellschaft und die Probleme einer multikulturellen Gesellschaft auf ergreifende Weise spiegelt.

Mit der Inszenierung wird die Kooperation mit dem Lessja Ukrainka Theater in Kiew/ Ukraine und die Partnerschaft mit dem Drama of Department der University of Alberta/ Kanada fortgesetzt. Die Premiere von „Barfuß Nackt Herz in der Hand" findet am 13. Juni 2011 in Kiew im Rahmen einer Veranstaltungsreihe zum Thema Emigration unter dem Titel „Fremd in der Fremde" statt. Emigration und Migration sind weltweit aktuelle Themen des 21. Jahrhunderts, über die im öffentlichen wie privaten Rahmen immer wieder kontrovers diskutiert und verhandelt wird. Die an der Veranstaltungsreihe beteiligten Länder Ukraine, Deutschland und Kanada haben unterschiedliche historische Erfahrungen und gegenwärtige Probleme mit dieser gesellschaftlichen Frage, die vom 13. - 17. Juni in Kiew anhand von Theaterstücken zur Debatte zwischen Künstlern und Zuschauern gestellt wird. Neben dem Beitrag der Studiobühne twm stehen die kanadische Inszenierung von „Bashir Lazhar" von Evelyne de la Chenelière (Regie: Piet Defraeye), szenische Lesungen in russischer Sprache (u.a. „Schwarze Jungfrauen" von Feridun Zaimoglu/ Günter Senkel unter der Leitung von Alla Rybikowa/ Lessja Ukrainka Theater) sowie eine Podiumsdiskussion auf dem Programm.

Ali Jalaly (Schauspieler, Regisseur und Autor) im Iran geboren, studierte an der Universität in Teheran sowie der Theaterschule Anahita Schauspiel und Regie, lebt und arbeitet seit Dezember 1983 in Deutschland. Anlass für das Theaterstück „Barfuss Nackt Herz in der Hand" war ein Brandanschlag, den Jugendliche 1993 in Solingen auf ein von einer türkischen Familie bewohntes Haus verübten.

Jurij Diez, geboren in Kasachstan, aufgewachsen in Russland, lebt in Deutschland, arbeitet als freier Schauspieler in Österreich und Deutschland. Zahlreiche Gastspiele und Teilnahme an Theaterfestivals im In- und Ausland (u.a. in Russland, Polen, Rumänien und in der Ukraine). Er spielte u. a. die Rolle des XX in "Emigranten" von Sławomir Mrożek, die Rolle des Sascha in "Antigone in New York" von Janusz Glowacki sowie Gregor Samsa in "Die Verwandlung" von Franz Kafka.

Die Gottesanbeter

von Martina Missel



Werkstattinszenierung

5. - 7.07. 2011
20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Ein depressives Mädchen mit Suizidgedanken trifft einen fröhlichen Jungen auf der Suche nach der Wahrheit. Ihre verlorene Lebenslust lässt ihn aufhorchen und bringt sie dazu sich an ihn zu klammern. Zwischen den beiden kehrt eine Geborgenheit ein, die sie aber nicht zur Ruhe bringen kann. Sie zieht. Er schiebt. Und vergisst sich selbst über ihrer Hilfsbedürftigkeit. Als sie langsam wieder Boden unter den Füßen spürt, hat er sich schon beinahe verloren. Aus seiner Selbstständigkeit wird ein Geist. Aus ihrer Depression wird eine Demenz. Und den Weg aus der Abhängigkeit haben sie sich schon längst verbaut. Also lösen sich beide langsam auf. Gottesanbeter - Mantis ReligiosaDer Grundton reicht von zartgrün bis braun. Die unterschiedlichen Färbungsvarianten entstehen nach den einzelnen Häutungen als Anpassung an die Umgebung.Die Vorderbeine sind zu Fangbeinen umgebildet und mit Dornen zum Festhalten der Beute besetzt. Fangschrecken verharren stundenlang unbeweglich, bis sich ihnen ein Opfer nähert, welches sie dann mit ihren Fangbeinen packen.Zu Paarungszeit verströmen die Weibchen Pheromone um die Männchen anzulocken. Nach einem ausgedehnten Balzkampf springt das Männchen auf das Weibchen um es zu begatten. Die Gefahr, bei lebendigem Leib verspeist zu werden ist jedoch erst dann gebannt, wenn das Männchen sich anschließend im richtigen Moment verabschiedet.

Die Betrachtung einer Beziehung unter dem Mikroskop: Ein Mann, eine Frau und der Versuch von Zweisamkeit. Sich häuten, sich paaren und am Ende vielleicht zusammenkommen.

Mit Agatha Kremplewski und Tobias Schwaiger

Text / Regie Martina Missel
Bühne ./ Anna Schweiger
Kostüm / Natascha Simons
Dramaturgie / Anna Sophia Fritsche
Sounddesign / Assistenz / Hubert Schmelzer
Licht / Wolf Markwart / Tobias Böhnke
Fotos / Irmela Klöpper
Plakat / Lambert Strehlke

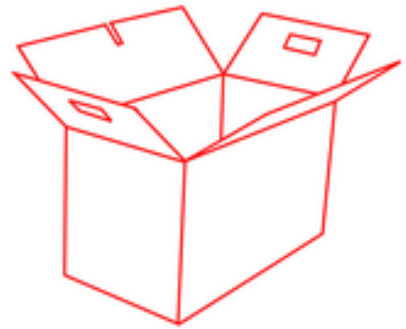
Finnisch

von Martin Heckmanns



18.-20. Mai 2011
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25



junger Mann Christoph Wilke

Regie Verena Wagner (Leitung)
Dramaturgie Patrick Ledderose
Musik Benedikt Streicher

ZUSATZVORSTELLUNG
17.02.2012
Haus der Kleinen Künste, München

Es sind die ersten acht Sekunden, die darüber entscheiden, ob man dem Gegenüber sympathisch ist oder nicht. Daher gilt es, sich auf diese ersten Sekunden einer Begegnung akribisch vorzubereiten. Schnell ein frisches, am besten blaues Hemd angezogen, die Wohnung aufgeräumt, etwas zum Trinken vorbereitet und einige Male die perfekte Begrüßung geübt: Kommt da ein legeres „Hallo" oder ein neckisches „Na" besser? Lieber einfach nur betont lässig die Hand heben, den Mund zu einem schüchternen Lächeln verziehen oder ihr gleich stürmisch um den Hals fallen und einen leidenschaftlichen Kuss auf ihre Lippen drücken? Letzteres würde sie ja in jedem Fall verstehen, auch wenn sie eine andere Sprache spricht, Finnisch zum Beispiel ....

Diese zunächst etwas albern wirkenden Fragen und Gedanken sind für den jungen Mann in Martin Heckmanns Monolog Finnisch existentiell. Denn sie bringen ihn dazu, das Leben und seinen Verlauf zu hinterfragen. Kindheit und Alter, Einsamkeit und Zweisamkeit, Zukunftsängste und -hoffnungen, Alltag und Phantasie: Was soll das alles? Warum nur wirkt das Leben in vielen Augenblicken so sinnlos und dann doch manchmal so schön?

mohr von venedig

nach Shakespeares »Othello«



14.-17. Juni 2011
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstr. 25

Darsteller Lars-Keke Altemann, Marco González, Stefan Herfurth, Martin Petschan, Helena Prlic, Hannah Schinke, Natalie Vogt
Regie Lars R. Krautschick
Produktionsleitung Friederike Weidner
Musik Daniel Hatvani

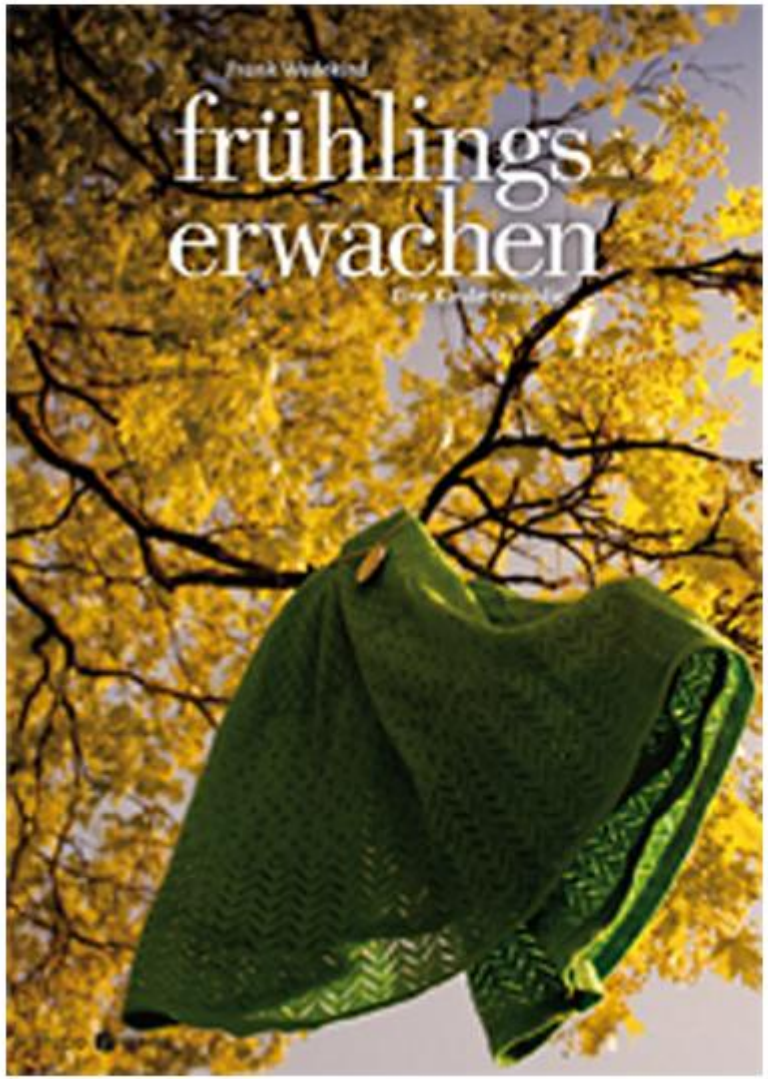
Kritik in der SZ

https://cms.verwaltung.uni-muenchen.de/default/NPS/preview/b_416/09_gesch_kunst/09zz_studiobuehne/produktionen/rueckblick/sommer11/mohr_venice/kritik_mohr.pdf

Frühlings Erwachen

„Eure Gebote gelten für Unmündige; ich trage meine Freiheit in mir."

Eine Kindertragödie von Frank Wedekind







3. – 6. Mai 2011
jeweils 20 Uhr

Studiobühne twm
Ludwigstraße 25

Zehn junge Menschen versuchen, ihre persönlichen Vorstellungen von Leben und Lieben gegen die Bevormundung der Elterngeneration durchzusetzen. Hoffen, Kämpfen, Streben. Scheitern?
Nimmt man das Original und streicht den Storch, dann kommt man zu der Erkenntnis, dass die Konflikte von Jugendlichen mit ihrer Innen- und Außenwelt auch hundert Jahre später nach wie vor beschäftigen.

Der Winter ist vorbei, der Frühling erwacht – und doch ist noch nicht Sommer.





VIDEO-TRAILER FRÜHLINGS ERWACHEN

Leitung: Dr. Katrin Kazubko

Mit: Nora Böttger, Sarah Bräuer, Sarah Clemens, Dominique Engeldinger, Sascha Gilch, Theresa Hein, Katharina Nay, Julian Neckermann, Valentin Pongratz, Lukas Rehm, Ina Rudolf, Hannah Saar, Antonia Tretter, Jean-Marc Turmes, Thomas Wegler, Niklas Wirth, Gabriel Zschache

Und: Carmen Böhm, Gesa Körner, Jennifer Regnet, Sascha Röder, Franziska Schmalbach